



Neue Service-Elemente auf der Grünen Homepage

Die Themenpalette der Landespolitik ist vielfältig und reicht vom Haushaltsrecht bis zur Erdgasförderung, von Sekundarschulen bis zur Gültigkeitsbegrenzung. Das Ziel der Grünen Landtagsfraktion ist es, alle, die sich für die Initiativen im Parlament interessieren, gut zu informieren. Ein wichtiges Instrument ist die neue Homepage.



Die beiden herausragenden neuen Elemente sind zum einen das „Landtagsgezwitscher“. Sortiert nach Fraktionen laufen dort die Tweets, also Kurzmitteilungen über Twitter, aller Abgeordneten des Landtags zusammen. Wer verfolgen möchte, was während einer Debatte aus der Grünen-Fraktion im Vergleich zu den übrigen Frakti-

onen versendet wird, sollte ein Auge auf diese Seite werfen.

Zweites neues Element ist eine Wahlkreiskarte, die farblich markiert die Zuständigkeit der Abgeordneten anzeigt und beim Klick auf jeden einzelnen der 128 Wahlkreise die Informationen zum Wahlergebnis sowie die Kontakte enthält.

Für das Verständnis der Abläufe im Landtag wurden außerdem neue Übersichten erstellt. Auf der Seite „Plenartage“ finden sich die Tagesordnung und die Anträge für die jeweils kommenden Plenartage. In der „Plenarchronik“ können die Protokolle und Reden bereits abgelaufener Sitzungen eingesehen werden. Aber auch Hintergrundinformationen, Newsletter und Stel-

lungnahmen sind – thematisch sortiert – dort zu finden.

Barrierefreiheit hat bei der Gestaltung eine große Rolle gespielt. So ist die Seite in allen Bereichen maschinenlesbar. Die Nutzerdaten werden zur Auswertung erfasst, nicht aber die gesamte IP-Adresse, es werden also keine personenbezogenen Daten gesammelt.

Und weil sich die Seite weiter verbessern soll, sind alle Nutzerinnen und Nutzer eingeladen, sich selbst ein Bild zu machen und Rückmeldungen zu geben.

Die neue Homepage ist hier zu erreichen: www.gruene-landtag-nrw.de



FDP-Fraktion: Lebensqualität schwerstkranker Kinder verbessern

Die FDP setzt sich für die Verbesserung der Lebensqualität schwerstkranker Kinder ein. Etwa 3.600 Kinder und Jugendliche mit lebensbegrenzenden Erkrankungen werden in NRW behandelt. „Eine solche Erkrankung stellt eine große Herausforderung für die gesamte Familie dar. Die FDP möchte, dass den Familien angemessene Hilfe zuteilwird und dass diese Kinder möglichst lange in ihrem vertrauten familiären Umfeld ein schmerzfreies und würdevolles Leben führen können“, erklärt Susanne Schneider (Foto), gesundheitspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion. Dazu sind neben qualitativer Behandlung und Pflege auch Hilfen für die Familien notwendig. Angebote der pädiatrischen Palliativversorgung sowie ambulante Kinderhospizdienste und Kinderhospize leisten dabei eine wichtige Unterstützung.

Je nach Verlauf der Erkrankung können lange Aufenthalte in Kinderhospizen nötig werden. „Im Unterschied zur Erwachsenen-hospizarbeit leisten die Angebote der Kinderhospizarbeit vom Zeitpunkt der Diagnose an oftmals über Jahre hinweg eine intensive Unterstützung“, erläutert Schneider. Die bedeutsame Arbeit der Kinderhospize wird zum großen Teil durch das Engagement der Mitarbeiter sowie zahlreicher Ehrenamtlicher ermöglicht, der Betrieb wird vor allem durch Spendengelder gewährleistet. Die Krankenkassen übernehmen nur einen vergleichsweise kleinen Teil der Kosten. Eine im Jahr 2010 abgeschlossene Rahmenvereinbarung sollte diese Kostenübernahme vereinfachen.



„Aus der Praxis gibt es jedoch Hinweise, dass Kinderhospize bei einigen Kostenträgern – durch eine restriktive Auslegung dieser Vereinbarung – Schwierigkeiten haben, Zuschüsse zu erhalten“, berichtet die Gesundheitsexpertin. Das erschwert die anspruchsvolle Arbeit zusätzlich. Die FDP fordert daher die Landesregierung

auf, sich bei den Kostenträgern für eine weitestgehend einheitliche Auslegung einzusetzen. Zudem dringt die FDP darauf, dass die Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.



Untersuchungsausschüsse objektiv und mit technischem Wissen voranbringen

Neulinge im Landtag zu sein, ist nicht immer einfach. Geschäftsordnungen, Verhaltensregeln und Abläufe gilt es, sich anzueignen. Historisch völlig unbelastet in die Parlamentsarbeit zu starten, hat aber auch einen großen Vorteil: Wir können wirklich objektiv politische Vorgänge durchleuchten und Missstände aufdecken. Mit dieser Objektivität wollen wir die Arbeit in den anstehenden Untersuchungsausschüssen voranbringen.



Marc Grumpy Olejak (PIRATEN)

sen Geschäfte des Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB) als auch die Historie der WestLB aufzuarbeiten. Sie zeigt, dass die von den Piraten geforderte Transparenz im Landtag zunehmend umgesetzt wird.

Wir möchten allerdings alle Fraktionen bitten, die Untersuchungsausschüsse – trotz Bundestagswahlkampf – nicht als Bühne für parteipolitisches Geplänkel und medienwirksame Schuldzuweisungen zu nutzen. „Politisches Kräfteressen gehört in eine Podiumsdiskussion. Es ist völlig fehl am

Platz, wenn es darum geht zu untersuchen, ob der Steuerzahler um Milliarden Euro betrogen wurde. Der Bürger hat einen Anspruch darauf, dass sämtliche Machenschaften aufgedeckt werden. Wir Piraten werden uns für maximale Transparenz einsetzen“, betont Marc Grumpy Olejak (Foto), Abgeordneter der Piraten. „Unsere Fraktion ist auch gerne dabei behilflich zu überprüfen, welche technischen Hilfsmittel uns zur Veranschaulichung der verflochtenen Unternehmensstrukturen dienen können.“

